

# Mein Pferd ist krank – was ist zu bedenken?

*Als Tierheilpraktikerin komme ich immer wieder zu Patienten, bei denen sich schon aus dem Erfragen der Vorgeschichte, der Anamneseerhebung, und den vorgefundenen Umständen vor Ort ein recht klares Bild des Krankheitsgeschehens für mich ergibt. Je mehr Informationen ein Pferdebesitzer beitragen kann, umso besser.*

Das Pferd ist krank - natürlich wird man fachkundige Hilfe zu Rate ziehen, aber warum führen gut gewählte Therapien und Behandlungen nicht immer zum gewünschten Erfolg?

Es mag mit daran liegen, dass oftmals zu wenig Wert auf die Krankheitsvorgeschichte und die Beurteilung der Haltungsbedingungen gelegt wird. Ein Therapeut sollte sich in der Regel nicht nur um die aktuelle Symptomatik kümmern, sondern auch Vorerkrankungen und relevante Lebensumstände abklären.

Manchmal spürt man auch als Pferdebesitzer, dass etwas im Argen liegt, ohne es konkret benennen zu können. Hier kann sich jeder Pferdebesitzer einige Fragen selbst stellen und wichtige Erkenntnisse und Zusammenhänge dann als Hinweis zu einer Behandlung seines Tieres beitragen.

Ein paar wichtige Punkte kann jeder, der die Verantwortung für ein so sensibles, dem Mensch zugelegtes Wesen wie ein Pferd, übernommen hat, vorab für sich klären.

Klären, ohne sich etwas vorzumachen, klären, indem man nicht nur den Verstand, sondern auch seine intuitive Wahrnehmung benutzt.

Diese feine Wahrnehmung haben wir alle, aber der Kopf schaltet sie oft einfach ab und dann ist der Verstand angewiesen auf Informationen von außen, die in Hülle und Fülle verfügbar sind, die einen Besitzer „kirre“ machen können, weil z.B. im Internet allerhand zu finden ist.

## Also stehen wir wieder am Anfang, aber was sollen wir klären?

Als Hintergrundwissen sollte man sich vor Augen führen, dass einer körperlichen Störung immer eine Dysbalance im Energiesystem vorausgeht, dass man den Körper nicht alleine sehen, sondern mit der Psyche und Seele des Pferdes als Einheit betrachten muss, um auf Dauer mit einer Behandlung erfolgreich zu sein, sonst werden immer nur Symptome verschwinden und später so oder in veränderter Form oder an anderer Stelle wiederkommen, weil wichtige Aspekte in der Therapie nicht berücksichtigt wurden.

Das bedeutet, wir schauen uns beispielsweise bei einer Lahmheit nicht nur das Bewegungssystem an,

**A LEGEND**  
is back in Germany

**CIRCLE-Y OF YOKAUM**

XP Katy Reiner

XP Marshall Reiner

Light-weight Trail Saddle

- hochwertiges Leder
- handpunziert
- geringes Gewicht
- tolle Verarbeitung

Ab sofort: große Auswahl an legendären Circle-Y Sätteln auf Lager, auch für den Fachhandel

Kompetente Sattelanproben nach Vereinbarung bei Ihnen

Western Store Inh. Peter Harlos  
Bollinger Straße 75 (Innenhof)  
74078 Heilbronn  
Telefon 07131 21325  
peter.harlos@t-online.de





Pferde brauchen regelmäßig die Möglichkeit zum Toben und Spielen als Ausgleich

bei einer Lungenproblematik nicht nur die Atemwege, sondern versuchen immer das ganze Wesen des Pferdes zu erfassen.

**1. Wie verlief die Aufzucht meines Pferdes – hatte es genügend Nährstoffe, Bewegung, Sozialkontakte? War es Stress ausgesetzt? Hat es genetisch bedingte Schwachstellen?**

**2. Wie alt war mein Pferd, als es erstmals belastet wurde -durch Training, durch Trächtigkeit und Milchleistung für ein Fohlen?**

Pferde entwickeln sich bis zu fünf Jahren, bis ihr Körper ausgeformt ist, sie ihre Größe und Reife erreicht haben, die Gelenke und der Sehen- und Bandapparat stabil sind, bei zu früher Belastung sind Schwächen und Schäden vorprogrammiert.

Das Pferd kann in seiner Jugendzeit durchaus lernen, aber eine Belastung im eigentlichen Sinn ist nicht angebracht.

Das ist unpopulär und passt so gar nicht in das Zucht- und Turniergeschehen, weil Zeit einfach ein Kostenfaktor ist – je früher, umso günstiger. Auch jeder Beritt ist eine Belastung, weil mit dem Pferd gearbeitet wird - der Besitzer erwartet ja, dass für sein Geld etwas getan wird.

Jedes geschenkte, belastungsfreie Jahr in der Jugend, führt zu mehreren unbeschwerten Lebensjahren bei älteren Pferden.

Diese Frage nach zu früher Nutzung wird wohl häufig mit „ja“ beantwortet werden, weil „es so üblich ist“, weil „es so gemacht wird“. Wir haben damit im Bewegungsapparat eine Schwachstelle, die als erstes reagiert, wenn eine körperliche oder psychische(!) Überforderung eintritt. Genauso kann dieser Umstand sich auch auf andere Organsysteme auswirken.

Das Pferd soll funktionieren, fühlt sich aber dem Stress und den Erwartungen des Besitzers nicht ge-



Pferde, die sich gut verstehen, können ohne weiteres in Ruhe dicht beieinander fressen



So ein Boden im Paddock gefällt keinem Pferd!

wachsen – es wird sich bei weiterer Überforderung oft eine Krankheit, vornehmlich eine Lahmheit zeigen, die einen Einsatz verhindert.

**Die Fragen dazu sind:**

- Was hindert das Pferd, vorwärts zu gehen?
- Immer mehr geforderte Leistung?
- Welche Last kann es nicht tragen?
- Körperliche Überforderung und unter Umständen auch die Probleme des Menschen?
- Was bricht ihm das Kreuz?
- Was kann es einfach nicht mehr ertragen?
- Ein Pferd kann, soll und darf nicht nur „funktionieren“ – das geht am Wesen dieses feinfühligem, sensiblen und kommunikativen Wesens vorbei.
- Was will mir mein Pferd sagen? Mit seinen Symptomen, seiner Krankheit mitteilen?

**3. Welche Krankheiten und Störungen hatte es in der Vergangenheit und vor kurzem?**

- Welche Symptome waren vorhanden?
- Welche Diagnose wurde gestellt?
- Welche Medikamente wurden verabreicht?
- Welche Therapien wurden angewandt?
- Hier kann oft ein roter Faden gefunden werden, weil sich die gleichen Ursachen nicht immer in derselben Weise äußern müssen – es können unterschiedliche Organsysteme betroffen sein und dabei immer die gleiche Ursache zugrunde liegen.

Je genauer alle gesundheitlichen Störungen dokumentiert und ersichtlich sind, umso besser sind gerade für einen naturheilkundlich arbeitenden Tierheilkundlichen die Zusammenhänge und die Entwicklung der Krankheitsgeschichte bis zum jetzigen Zeitpunkt nachvollziehbar.

**4. Wie sieht meine Pferdehaltung aus?**

Grundsätzlich: Ich als zuständiger Besitzer bin verantwortlich für mein mir anvertrautes Pferdewesen –



diese Verantwortung kann ich niemals an jemanden abgeben! Nicht an Pferdekollegen, die es gut meinen und mich mit tausend Ratschlägen und Empfehlungen verwirren, und nicht an Hofbetreiber, die möglichst wirtschaftlich (geld-, arbeits- und zeitsparend) arbeiten wollen, was in der Regel Abstriche für die Pferde bedeutet.

#### Fühlt sich mein Pferd wohl?

in seinem Stall

- hell, luftig?
- Ruhebereich?

in der Box?

- Gitter?
- Einstreu?
- legt es sich?

im Paddock?

- einzeln, gemeinsam?
- Untergrund?
- Offenstall?

auf der Wiese?

- Bewuchs? Pflanzentoxine durch Überweidung?
- Hanglage? Bodenbeschaffenheit?
- Ungezieferdisposition, Tageszeit, Dauer?
- Belastung durch Giftstoffe in Fliegemitteln, Spritzmittel (auch Nachbarschaft), Imprägnierungen?

- Wo steht mein Pferd in der Rangordnung? Tränkemanagement

- Selbsttränken (sauber, immer zugänglich, frostfrei?)

- Eimer/Bottiche (regelmäßige Säuberung und Befüllung, lebensmittelecht?)

Bei zu geringer oder unterbrochener Wasseraufnahme drohen gesundheitliche Probleme wie Koliken, Kreislaufstörungen und langfristig Nierenschädigungen mit Ablagerungen von harnsauren Kristallen in den Gelenken mit der Folge von Arthrose.

#### 5. Habe ich ein sensibles Pferd?

Oder ein eher cooles mit der Gefahr, dass es schnell abschaltet und alles über sich ergehen lässt und erduldet? Oder wirkt es nur cool und ist im Inneren sehr verwundbar? Geht es über seine Grenzen, um es mir recht zu machen?

„Wieviel Kontakt ohne Stress habe ich mit meinem Pferd? Stehen Arbeit und Freizeit in einem ausgewogenen Verhältnis?“

Hinterfragen Sie offen und ehrlich Ihre Situation, ohne Schönfärberei, ohne „eigentlich“, ohne Rücksicht auf äußere Zusammenhänge, ohne sich als Besitzer in dieser Konstellation und Stallsituation zu berücksichtigen.

„Ist es wirklich gut dort im Stall?“

„Wie viele Kompromisse gehe ich ein?“

„Wo bin ich egoistisch?“

„Was kann ich an der bisherigen Situation verändern?“

Auch wenn es diese Alternative im Moment vielleicht nicht gibt: wo und wie wäre das Pferd besser untergebracht?

Ich als Besitzer muss mein Pferd vertreten und die Bedingungen optimieren. Wo ist eine deutliche Verbesserung möglich und in Sicht?

Könnte ich eventuell auch Eigeninitiative ergreifen, mich unter Umständen mit anderen Pferdhaltern zusammenschließen und alles so gestalten, wie es für mein Pferd passen würde?

Seien Sie ehrlich zu sich selbst und beschönigen Sie nichts. Wie viele Zugeständnisse an äußere Umstände machen Sie? Kompromisse kann man immer schließen, aber einige sind zumutbar und akzeptabel, andere nicht.

Wie viele „wenn“ sind dabei („wenn schönes Wetter ist, ist es ja ganz toll in diesem Stall“) – aber wenn nicht, was genauso oft vorkommt? Versinken die Pferde dann im Matsch?

Und das Wort „eigentlich“ („eigentlich ist der Stall ja ganz gut, aber...“) – eigentlich wohl nicht, sonst könnte eine klare Aussage gemacht werden.

Es kommt nicht darauf an, mit erhobenem Zeigefinger zu argumentieren, sondern für Unzulänglichkeiten zu sensibilisieren, weil eben diese Faktoren oft eine Ausheilung der gesundheitlichen Probleme unmöglich machen.

Akzeptieren Sie unzureichende Umstände nicht, weil man es so macht, immer schon so gemacht hat oder „die“ das schon aushalten – mit „die“ sind dann die Pferde gemeint...

Fehler machen wir alle immer wieder und treffen auch falsche Entscheidungen – leider lernen wir in der Regel meist erst mit unserem Pferd unsere Fehler zu sehen und daraus Konsequenzen zu ziehen und uns weiterzuentwickeln.

Ich habe die teils etwas provokanten Fragen bewusst gestellt, sie hinterfragen nämlich genau die Umstände, die mir in der täglichen Praxis begegnen und die von den Verantwortlichen oft übersehen werden.

Jetzt gilt es alle Faktoren zu optimieren, Konsequenzen zu ziehen und Planungen zu machen – erzählen Sie ihrem Pferd davon (es kann klare, bildliche Gedanken sehr gut wahrnehmen) und stellen Sie ihm die Verbesserung für die Zukunft in Aussicht (und Sie sollten sich an die gemachten Aussagen halten, sonst werden Sie für Ihr Pferd uninteressant und werden als unzuverlässig wahrgenommen).

Oft reicht schon eine positive Veränderung der Haltungs- und Nutzungsbedingungen, um einen deutlichen Schritt in Richtung Genesung zu erreichen.

Wenn alle Fakten klar sind, steht einer erfolgversprechenden ganzheitlichen Therapie mit Naturheilkunde normalerweise nichts mehr im Wege. In den nächsten Ausgaben werden verschiedene alternative naturheilkundliche Therapiemethoden näher beleuchtet und ihr Einsatzbereich erläutert, um eine Orientierung zu geben, welche Art der Behandlung im speziellen Fall angebracht ist.

Anita Ruckriegel, Tierheilpraktikerin  
Atröpa Akademie Augsburg



# Vom Profi



## Reithallen und Pferdestallungen

Beratung, Planung, Realisierung



Von der standardisierten, kostengünstigen Reithalle bis zur individuell geplanten Reitanlage erhalten Sie bei uns immer eine innovative, moderne, hochfunktionale und nachhaltige Lösung für Ihren erfolgreichen Reitsportbetrieb.

Wir steigen da ein,  
wo Sie uns brauchen.

Bauen für den Pferdesport.

Industriestraße 17-23  
73489 Jagstzell, Germany  
Tel. +49 7967 90 90 - 0  
[www.schlosser-projekt.de](http://www.schlosser-projekt.de)